

# Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N<sup>o</sup> 39.

Sonnabend, den 13. Mai.

1869.

### S a c h e n.

Bischofswerda, 14. Mai. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß der auf den 24. d. M. fallende hiesige Jahrmart nicht abgehalten werde. Es ist dies aber nur ein leeres Gerücht und findet der Markt wie sonst statt.

— Bezüglich der Ankunft und des Abgangs der Camenzer Post hier ist seit Kurzem eine Veränderung eingetreten. Dieselbe kommt jetzt 12 Uhr 55 Min. Mittags in der Stadt und 1 Uhr 10 Min. auf dem Bahnhof an und geht Abends 10 Uhr vom Bahnhof und 10 Uhr 15 Min. aus der Stadt ab.

Als sächsische Bevollmächtigte des Zollbundesrathes sind von Sr. Majestät dem Könige ernannt worden: der Staatsminister Freiherr v. Friesen, der Ministerial-Director Dr. Weinlich, der Oberst von Brandenstein, der Finanzrath Wahl.

Für das gesammte sächsische Armeecorps ist der Befehl ergangen, an allen Militärs die Einimpfung der Schutzblattern, gleichviel ob dieselbe früher bereits geschehen oder nicht, vorzunehmen.

Auf Anordnung des kgl. sächs. Kriegsministeriums kommt von jetzt an bei uns ebenso wie in der preuß. Armee die Anwendung von Sprenggeschossen in Wegfall. Es geschieht dies in practischer Ausführung des Beschlusses der Petersburger europäischen Conferenz.

### P r e u ß e n.

In der Reichstagesitzung am 12. d. M. wurde der Waldeck'sche Antrag auf Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichstags durch Namensaufruf mit 110 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Abgeordneten Väder (Dortmund) auf Abänderung der Geschäftsordnung wurde bei der dritten Lesung angenommen. — Am 13. Mai fand die dritte Berathung des Gesetzes über die Aufhebung der Portofreiheit statt. Nach längerer Debatte wurde schließlich § 1 des Gesetzes in der Fassung angenommen, daß den regierenden Fürsten, deren Gemahlinnen und Wittwen die Portofreiheit belassen bleibt.

In der „Kreuzzeitung“ werden an Stelle der vom Bundesrathe beabsichtigten Besteuerung des Spiritus, Gases, Petroleums, Tabacks, Bieres und

Bierundzwanzigster Jahrgang.

Zuckers, welche Objecte mehr oder weniger Lebensbedürfnisse des ganzen Volkes seien, einige Steuer-Objecte in Vorschlag gebracht, „welche dem Staats-Budget reiche Einnahmen erschließen, keinen Zwang ausüben, keinem einzelnen Stande im Volke zu nahe treten, dem Steuerzahler immer noch ein freundliches Gesicht erlauben und sicher der vollen Zustimmung des Reichstags sich erfreuen dürften.“ Hierzu — so heißt es in dem betreffenden Artikel — gehören: 1) die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer! Lassen wir den „Kladderadatsch“ seine unfehlbaren Witze darüber machen, daß der hohe Reichstag schließlich „auf den Hund“ gekommen sei, so steht doch fest, daß durch Einführung einer solchen Steuer jedenfalls das Volk davor bewahrt wird, „auf den Hund“ zu kommen, was bei allen Steuern der Fall sein wird, zu denen direct oder indirect die unbemittelte Classe des Volkes herangezogen wird. Eine Hundesteuer würde außerdem noch den großen Nutzen haben, daß das Land von einer Menge nutzloser, ja schädlicher Hunde säubert werde, und Diejenigen, welche einen Nutzen von ihren Thieren haben, ihre Steuern gerne zahlen würden. Veredelung der Hunde-Racen und Verminderung der Tollheit unter denselben würden ebenfalls Folgen sein. Dasselbe gilt 2) von den Katzen, die sich auch zur Besteuerung eignen. 3) Einführung einer Steuer für Luxus-Pferde. 4) Eine Besteuerung von Pulver und Blei, welches seiner viel zu großen Billigkeit wegen zu sehr vielem Mißbrauch und Unglücksfällen Veranlassung giebt. 5) Eine Besteuerung für Schießwaffen. 6) Eine dergleichen für Haltung eines jeden männlichen Luxusdieners. 7) Würde überhaupt eine Besteuerung aller Luxus-Gegenstände, so weit der Staat Geld braucht, niemals einen Zwang ausüben und nur Diejenigen im Volke zu einer Steuer heranziehen, welche eine solche vertragen können.

### I t a l i e n.

In Italien hat der Papst die Festlichkeiten der Secundizfeier glücklich über- und ausgestanden und ist eifrig mit den Vorbereitungen zur großen allgemeinen Kirchenversammlung beschäftigt, die nicht bloß bei den Völkern, sondern auch bei den Regierungen anfängt, gerechte Besorgnisse zu erregen,